

Kurzprotokoll Start-Workshop MEP III

am 1. Dezember 2016

im Saal der Meys Fabrik, Beethovenstr. 21, 53773 Hennef

Teilnehmende (27 Personen):

KGS Hennef GGS Gartenstraße	Frau Kuhlmann Frau Hennig Frau Gemein	Medienkoordinatorin Schulleiterin Medienkoordinatorin, (zugl. KT Rhein-Sieg)
Grundschule Hanftal	Frau Wahlen Herr Müller	Schulleiterin Medienkoordinator
GGS Am Steimel	Frau Kollatz-Block Frau Fehrenz	Schulleiterin Medienkoordinatorin
Regenbogenschule GGS Siegtal	Herr Biehl Frau Allam Frau Gensior Frau Mehlem	Medienkoordinator Schulleiterin stellv. Schulleiterin Medienkoordinatorin, (zugl. KT Rhein-Sieg)
Schule in der Geisbach	Frau Hagen Herr Helmecke	Schulleiterin Medienkoordinator
Städtisches Gymnasium	Herr Roth Herr Kaiser	Schulleiter Medienkoordinator
Gesamtschule Hennef	Herr Wegmann Frau Hermes	Didaktischer Leiter Schulverw'assistentin
Gesamtschule Hennef-West	Herr Scholemann Frau Lauterbach	Schulleiter Medienkoordinatorin
Kompetenzteam Rhein-Sieg	Herr Wirtz Herr Dax-Romswinkel	Co-Leiter (<u>Moderator</u>) Co-Leiter
Schulträger	Herr Herkt Frau Joerdell Herr Klenner Herr Rossenbach Herr Bendowski Unterzeichner	Beigeordneter Leiterin Amt 40 Leiter Abt. 401 Leiter Abt. 120 Leiter IT-Schulsupport Abt.120
Es fehlten:		
KGS Hennef	Frau Gräwe Frau Habel	Schulleiterin (entschuldigt) Medienkoordinatorin (entschuldigt)
Regenbogenschule	Frau Scholz	Schulleiterin
Kastanienschule	Frau Kellerbach	Schulleiterin
Gesamtschule Hennef	Herr Dietel	Medienkoordinator

Die *Kopernikus-Realschule Hennef* sowie die *Gemeinschaftshauptschule Hennef*, die beide den Schulbetrieb mit Ende des Schuljahres 2017/2018 einstellen, verzichteten auf eine Teilnahme.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten Herr Wirtz und Herr Löhr die Teilnehmenden und erläuterten den vorgesehenen Ablauf der Veranstaltung.

1. MEP – warum?

Herr Löhr beschrieb den MEP als strukturellen, inhaltlichen und finanziellen Orientierungsrahmen für die Beschaffung und Nutzung digitaler Medien an den Schulen in den kommenden 6 Jahren, in den unter Berücksichtigung gesetz- und erlassgeberischer (insbes. des Medienpasses NRW) sowie gesellschaftlicher Rahmenbedingungen die Medienkonzepte der Schulen zu integrieren seien. Der Plan solle abschließend im Frühjahr 2016 vom Ausschuss für Schule und Inklusion verabschiedet werden.

Mit dem MEP könne auch den durch Förderprogramme des Landes („Gute Schule 2020“) sowie des Bundes („DigitalPakt#D“) gestellten Anforderungen an Konzepte begegnet werden.

2. Was wird im MEP stehen?

Was nimmt sich der Schulträger für 6 Jahre vor?

Herr Löhr erläuterte, der MEP werde, in Verschränkung innerer und äußerer Schulangelegenheiten, die Grundlage aller weiterer Investitionen in diesem Bereich sein. Das Dokument könne keinerlei produktspezifische Festlegungen für einen derart langen Zeitraum umfassen, im Sinne einer verbindlichen Planbarkeit sei es jedoch erforderlich, einen Bedarf vom Status quo aus sowie unter Berücksichtigung möglicher Zielvorstellungen zu formulieren. Diese Zielvorstellungen seien in den schulischen Medienkonzepten darzulegen.

Im MEP würden zunächst die strukturellen Besonderheiten der Kooperation der Schulen untereinander sowie der Schulen mit dem Schulträger sowie die Arbeit der Schulen nach dem Medienpass NRW als Basis entsprechender Kompetenzvermittlung festgeschrieben. Die – idealerweise als Bestandteil der Schulprogrammarbeit aufzufassenden – Medienkonzepte der Schulen würden ebenso integriert.

In technischer Hinsicht

- werden möglichst synchrone Breitbandanschlüsse für alle Standorte angestrebt, aus heutiger Sicht mind. 100 Mbit/s,
- sollen Server weitgehend zentralisiert und virtualisiert werden,
- sollen personenbezogene Anmeldungen für alle Nutzenden mit dem Ziel eines Single-Sign-On für alle Anwendungen bereitgestellt werden,
- wird eine vollständig strukturierte Verkabelung ggf. nachgearbeitet,
- ein vollflächig-permanentes, gemanagtes WLAN bereitgestellt,
- wird, sofern Clients gewünscht sind, eine vollwertige Client-Server-Struktur bereitgestellt,
- wird an einem Client-Management-System festgehalten,
- werden System- und Basis-Software-Produkte (SchILD.zentral, Malware-Schutz, Betriebssysteme, Office, UNTIS o. ä. an weiterf. Schulen, schooljoomla o. Ä.) vom Schulträger bereitgestellt,
- ist bei Lernsoftware auf Verteilbarkeit und Netzwerkfähigkeit zu achten,
- soll jeder Unterrichtsraum über eine Präsentationslösung verfügen können,
- kann eine Interaktivität darüber hinaus nur noch bei nachgewiesenem Bedarf sichergestellt werden,
- werden verstärkt Cloud-Angebote (zzt. Fronter, Office365, EDMOND, owncloud, absehbar auch LOGINEO) genutzt.

Letztlich werde auch eine Service-Vereinbarung festzuschreiben sein.

3. Unterrichtsentwicklung mit Medien und Vermittlung von Medienkompetenz *(Kompetenzteam Rhein-Sieg-Kreis)*

Herr Wirtz schnitt kurz ausgewählte Literatur für und wider den Einsatz digitaler Medien an.

Hiernach stellte er einen Abriss von Leitbildern („NRW 4.0 – Lernen im Digitalen Wandel“) und Gesetzesinitiativen (zu „Gute Schule 2020“) des Landes NRW zur Nutzung digitaler Medien in den Schulen dar und beschrieb kurz die Ergebnisse einer aktuellen Studie zur Jugendmediennutzung, nach der annähernd alle Heranwachsenden über ein Smartphone verfügen und Jungen sich eher mit digitalen Medien unterhalten, während Mädchen eher kommunizieren.

Hinsichtlich des NRW-Leitbilds konkretisierte er, dass der Medienpass NRW in gewisser Weise verbindlich werde und dass die Lehreraus- und -fortbildung auf die Digitalisierung ausgerichtet werden, u. a. werden die Stellen für Medienberatung verdoppelt.

Sodann erläuterte Herr Wirtz das in den Grundschulen bereits bekannte „SAMR-Modell“, nach dem sich der (Mehr-)Wert digitaler Medien bemessen lässt. Hierbei werde ermittelt, ob sich nur ein Ersatz (=Substitution), eine Erweiterung (=Augmentation), eine Änderung (=Modification) oder eine Neubelegung (=Redefinition) eines bekannten analogen Lehrmittels ergibt; die beiden letzten Stufen seien als Umgestaltung aufzufassen, die beiden ersten als leichte Verbesserung.

4. Was gehört in den MEP?

Vorstellungen der Schulen zu 2022 und Weg dorthin?

=> Workshop, 3 AGs

Herr Wirtz bat die Teilnehmenden in die (aufgrund der geringeren Teilnehmerzahl statt wie vorgesehen 3 nunmehr) beiden Arbeitsgruppen – eine für die Primarstufe und eine für die Sekundarstufe und die Förderschule, um dort den aus Sicht der Schulen bestehenden Festschreibungsbedarf zusammentragen zu können.

Herr Löhr ergänzte, dass Vertreter des Schulträgers ausschließlich passiv, also als Zuhörer, am eigentlichen Workshop teilnehmen dürften.

Die AG Primarstufe wurde von den Medienberatern Wirtz und Dax-Romswinkel moderiert, die AG Sekundarstufe/Förderschule von den Medienberaterinnen Gemein und Mehlem.

(Herr Herkt, Frau Joerdell und Herr Klenner verließen die Veranstaltung.)

Beide AGs hatten in 45 Minuten dieselben 8 Fragen mit Blick auf den Einsatz digitaler Technik in 6 Jahren zu erörtern *(Anm.: Fragen und jeweilige Antworten sind in separaten Dokumenten erfasst).*

5. Vorstellung der Ergebnisse und Austausch

Frau Mehlem und Herr Wirtz fassten Gesprächsverlauf und Ergebnisse der beiden AGs kurz zusammen. Als wesentliche Aspekte aus Sicht der Schulen wurden genannt:

Verankerung Medienkompetenz-Vermittlung?

- in allen Fächern, regelmäßig

Endgeräte:

- alle Endgeräte untereinander vernetzt
- PC-Räume, Schul-PCs, Schul-Tablets
- private mobile Geräte (eher Sek. II)

Präsentationstechnik:

- bidirektionale Übertragung Schülergerät – Tafel
- hochverfügbares, hochauflösendes, sprachgesteuertes 3D-Touch-Display
- interaktive Monitore mit Verbindung zu Mobilgeräten
- interaktive Displays/Tafeln und WLAN in allen Klassenräumen

Ressourcen:

- WLAN überall
- Verlässlichkeit Verfügbarkeit/Support

Cloud-Lösungen:

- ständig und sicher verfügbar
- „Schulcloud“ aus einer Hand
- Bereicherung/Motivationssteigerung

Digitaler Content:

- „echte“ digitale Schulbücher m. Kontroll- und Tipp-Funktionen
- problematisch ohne 1:1-Ausstattung
- Mehrwert zum Buch => häufiger Einsatz

Maßnahmen neben Sachmittelbereitstellung:

- regelmäßige, verpflichtende Schulungen bei zeitlicher Entlastung
- Lehrerfortbildung (mehrfach genannt); Anwendungen und Unterrichtsentwicklung

Inhalte/Name „HMkM“:

- Fortsetzung guter Arbeit HMkM-AG
- gemeinsame Fortbildungen
- Elternarbeit

Herr Wirtz hob hervor, dass der Schulträger sein Engagement trotz laufender Haushaltssicherung beibehalten habe.

Herr Roth bat darum, den Schulen den Entwurf des MEP vor abschließender kommunalpolitischer Beratung zur Durchsicht zur Verfügung zu stellen. Hierzu bestand Einvernehmen.

Herr Löhr erinnerte abschließend an die Vorlage aktueller Medienkonzepte und dankte zusammen mit Herrn Wirtz allen Teilnehmenden.

Die Veranstaltung endete um 17.00 h.

gez.
Löhr